

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2003)
Heft: 57

Artikel: Der SNF und die Kostenbremse
Autor: Diggelmann, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Heidi Diggelmann ist Präsidentin des Nationalen Forschungsrates.



Der SNF und die Kostenbremse

Mit besonderem Interesse verfolgte der Schweizerische Nationalfonds (SNF) die Debatte des Nationalrats um die Bildung und Forschung in der Sondersession vom Mai. Erleichtert stellte er fest, dass die grosse Kammer den Bundesrat aufforderte, das BFT-Budget* für die Periode 2004–2007 um jährlich 6 Prozent zu erhöhen. Damit hat der Nationalrat ein klares Zeichen gesetzt, der Forschungsförderung, die im Laufe der letzten zehn Jahre arg in Rückstand geraten ist, auf nationaler Ebene weiterhin Priorität einzuräumen.

Dies bedeutet aber nicht, dass die Schlacht schon gewonnen wäre. Sobald der Entscheid des Ständerats vorliegt, wird die Debatte über die Sparmassnahmen einsetzen, die das Finanzdepartement vorgesehen hat. Die Argumente und Vorschläge der BFT-Botschaft werden also auch weiterhin unter dem Druck der Kostenbremse stehen, dem unser Land zurzeit ausgesetzt ist.

Die Notwendigkeit einer verstärkten Forschungsförderung ist allerdings unbestritten. Eine internationale Expertengruppe und der Schweizerische Wissenschafts- und Technologierat, die den SNF im Jahr 2001 evaluieren, kamen beide zum Schluss, seine Mittel müssten verdoppelt werden. Im Mehrjahresprogramm 2004–2007 legte der SNF seine Zielsetzungen dar: die vermehrte Förderung der freien Grundlagenforschung und des akademischen Nachwuchses. Außerdem sollten neue Instrumente die Risikofreudigkeit anregen und praxisorientierte Forschungsgebiete wie die klinische Forschung, die Ingenieur- oder Kulturwissenschaften unterstützen. Ferner wollte der SNF sein Engagement in der Programmierung und in der internationalen Zusammenarbeit fortsetzen. Deshalb verlangte er für

die vier Jahre von 2004 bis 2007 eine Budgeterhöhung von insgesamt 80 Prozent.

Als die BFT-Botschaft letzten Herbst erschien, nahm der SNF zur Kenntnis, dass er zumindest auf einige seiner Vorhaben verzichten und die Umsetzung verschiedener Projekte um einige Jahre verschieben oder zurückstufen müsse, darunter die

Erneuerung der Forschungsinfrastruktur an den Hochschulen, die Erhöhung der Doktorandenlöhne, das Engagement in den Ingenieurwissenschaften, die Programme zur Eliteförderung und zur europäischen Zusammenarbeit und Forschung an den Fachhochschulen.

Derzeit weiss der SNF also noch nicht – und er wird es wahrscheinlich nicht vor Ende Juni wissen –, auf welche finanziellen Mittel er ab 2004 zählen kann. Trotzdem ist leider jetzt schon mit erheblichen Abstrichen zu rechnen. Diese würden nicht nur die Umsetzung von Massnahmen gefährden, die in der BFT-Botschaft empfohlen sind, sondern auch das prioritäre Ziel des SNF, die freie Grundlagenforschung verstärkt zu fördern. Darunter würde der Wissenschaftsstandort Schweiz leiden, der Enthusiasmus junger, talentierter Forscherinnen und Forscher in der Schweiz würde gebremst, und die damit verbundene Entwicklung der Wirtschaft und der sozialen Wohlfahrt würde gehemmt.

Hoffen wir, dass unsere Parlamentarierinnen und Parlamentarier den Mut haben, in den kommenden Monaten die Prioritäten einzuhalten, die mit der BFT-Botschaft im Bereich der Bildung, Forschung und Technologie angekündigt wurden. Sie sind im Interesse aller.

* Botschaft vom 29. November 2002 über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004–2007

H.D.